
Allgemeine und Vergleichende Literaturwissenschaft (Komparatistik)

Die jeweils aktuelle Version des folgenden Vorlesungsplans und andere Informationen sind auch über die Homepage des Instituts im Internet aufrufbar.

<http://www.komparatistik.uni-muenchen.de>

Vorlesungen:

PROF. DR. RAOUL ESHELMAN

Performatismus, oder das Ende der Postmoderne,

2-stündig, Mi 12-14 Uhr, HGB, M 014

Die Vorlesung stellt den Performatismus – die erste systematische Theorie der Postpostmoderne – ausführlich und an Hand von aktuellem Material vor. Ausgehend von einer theoretischen Begründung des Performatismus wird dessen aktuelle Entfaltung in Literatur, Kino, Kunst, Popkultur und Architektur behandelt. Zu den Themen werden u.a. gehören:

Die vier Grundmerkmale des Performatismus (das Ostensive, doppelte Rahmung, das opake Subjekt, Theismus); Die „Return to the Real“ und das Ende der Postmoderne; Die Krise der Posthistoire und der Neuanfang der Geschichte; Kultur ohne Diskurs: die Ausblendung des Kontextes im Performatismus; Das neue Bild des Subjektes: opak, quadratisch, gut;

Der auktoriale Ich-Erzähler und die neue Entscheidbarkeit; Transzendentaler Funktionalismus: Die neue Sprache der Architektur Performatismus in der Popkultur: von Adam Green zu „The Office“; Kant mit der Keule: der Performatismus in der Kunst und die Wiederkehr der Ästhetik; Jenseits des Freudprinzips oder die Verjungung des Subjekts

Literatur: Eshelman, Raoul: *Performatism, or the End of Postmodernism*. Aurora, Colorado 2008. (im Handapparat oder bestellbar über amazon.com)

Etliche Kapitel des Buches sind im Internet unter den folgenden Adressen erhältlich:

Eshelman, Raoul: *Verzeichnis der englischen Internetaufsätze*

<http://www.french.ucla.edu/faculty/gans/~cf/aparts.cfm>

Belegnummer: 13548

Scheinerwerb: 3

PROF. DR. ROBERT STOCKHAMMER

Die Erde in literarischen Texten und anderen Medien, 1492-2008/09

2-stündig, Di 12-14 Uhr, Theresienstr. 39, Hörsaal B 139

Die gegenwärtige Konjunktur von Debatten über Globalisierung legt es nahe, frühere Stadien erdumspannender Vernetzung in Erinnerung zu rufen, welche die Grenzen von Nationen, also auch von 'Nationalkulturen' und '-literaturen', nicht nur ausdehnten, sondern in vielen Fällen auch in Frage stellten. Das Wort 'Globalisierung' sei dabei ohne Vorentscheidung hinsichtlich der mit ihm verbundenen Konnotationen – Ängsten ('Standardisierung', 'McDonaldisierung') und Hoffnungen ('Weltbürgertum', 'universale Gleichberechtigung') – verwendet. Das

Datum 2008/09 markiert nicht nur den vorläufigen Endpunkt des Gegenstandsbereichs, sondern auch den unhintergehbaren Standort bei der Analyse früherer Prozesse im Blick auf Unterschiede, Gemeinsamkeiten, diskontinuierliche Entwicklungen und nicht-realisierte Alternativen. Die Literaturwissenschaft besitzt spezifische Kompetenzen für diese Analyse, weil Globalisierungsprozesse in literarischen Texten und anderen Medien (von geographischen Karten bis zum Internet) nicht nur dokumentiert, sondern von diesen auch wesentlich mitgestaltet wurden und werden. Die Vorlesung rückt kanonische und weniger kanonische Texte der Welt- (derzeit eigentlich noch: Erd-) literatur in diese Perspektive, um zu zeigen, dass nicht nur Darstellungen von Schiffsreisen und -brüchen (etwa bei Shakespeare, Morus, Camões oder Melville), sondern auch scheinbar 'provinzielle' Romane (etwa von Stifter oder Fontane) seismographisch auf Globalisierungsprozesse reagieren können. Den Anfang macht das Jahr, in dem Kolumbus den bekannten Teil der Erde erstmals aus östlicher Richtung zu erreichen glaubte; weitere Schwerpunkte sind u.a. die Entwicklung der kosmopolitischen Idee sowie die merkliche Beschleunigung der Globalisierungsprozesse in der Mitte des 19. Jahrhunderts. Ein vorläufiger Plan und eine Auswahlbibliographie werden kurz vor Beginn der Vorlesungszeit ins Netz gestellt.

Belegnummer: 13549

Scheinerwerb: 3

PROF. DR. TOBIAS DÖRING*

English Literature in Postcolonial Perspectives: Rereading and Rewriting

2-stündig, Di 10-12 Uhr, Schellingstr. 3, E 051 RG

Belegnummer: 13550

Scheinerwerb: 3

Siehe bitte Institut für Englische Philologie

PROF. DR. AAGE HANSEN-LÖVE*

Häretische Ästhetiken II: Kunsthermetik in Ost und West

2-stündig, Mi 10-12 Uhr, HGB A 022

Im Mittelpunkt dieser Veranstaltung steht die Fortsetzung der Kunsthäresien ins Feld der Hermetik bzw. des Okkultismus. Zunächst geht es um eine allgemeine Typologie der Hermetik als Ordnung des kulturellen Über-Ich, die dem Häretisch-Sektantischen ebenso gegenübersteht wie den hochkirchlichen oder sonstigen kulturellen 'Orthodoxien'.

Nach einer ausführlichen Einleitung in die Genese hermetischer Systeme seit der Spätantike über das Mittelalter zu Renaissance und Manierismus, Kabbala und Neomystik, Alchemie und Astrologie – bis hin zu den Illuminaten des 18. Jahrhunderts, der Freimaurerei und den Rosenkreuzern. Dabei stehen im Mittelpunkt Fragen nach der Rolle des Allegorischen in einem emblematischen Weltbild, nach der Geheimnisverwaltung in Neomythologismen, dem Ägyptenkult und der Entdeckung des Ich als Objekt der Selbstbeobachtung in Freimaurerschriften. Hierher gehören auch die masonischen Motive in der russischen Literatur zwischen

Puškin und Tolstoj und die Ästhetisierung der Freimaurerei in Mozarts Zauberflöte. Romantische Hermetismen in folkloristischer Einkleidung finden sich bei Gogol' ebenso wie bei Lermontov und beim frühen Dostoevskij. Gegen Ende des 19. und zu Beginn des 20. Jahrhunderts kam es international, besonders aber in Russland zu einer ungeheuren Ausweitung des Interesses am Okkulten und zu vielfältigen Ästhetisierungen desselben in Literatur und Kunst. Die Spekulationen der Theosophie einer Blavatzkaja wurden ebenso in Poesie übersetzt wie jene von P. Uspenskij u.v.a. Gerade im Frühsymbolismus von 1890 an tritt der Dichter auf als Magier und Zauberer, die Dichterin als Hexe oder Medusa, die zu Angelpunkten einer Kunsthermetik werden. Vollends in der Mythopoetik der Jahre nach 1900 figuriert die Kunst als Ersatzreligion bzw. Rekogionskunst mit stark heterodoxen Zügen. Dies gilt vor allem für den Sophia-Komplex des Symbolismus aber auch für die verschiedenen Formen des Automessianismus (Blok, Belyj) oder dionysischer Christologien (Ivanov). Im weiteren geht es um das hermetische Kunstdenken der russischen Avantgarde – hier auch bei Malevič, Kandinskij, Matjušin u.a. sowie um die okkultistischen Aspekte der linksutopischen Bolschewiki und der Biokosmisten im Geiste Nikolaj Fedorovs. Die Dichtung des Akmeismus – zumal der Achmatova oder Mandel'stams – verwandelt das Modell der Kunsthermetik in eine eigene Hermeneutik des kulturellen Hintersinns. Man könnte auch von einer hermetischen Kulturpoetik sprechen.

Einen letzten Höhepunkt der Kunsthermetik bildet das Kunstdenken der russischen Dichter des Absurden (Daniil Charms u.a.) einerseits sowie die Vertreter eines phantastischen Realismus (M. Bulgakov) andererseits, die der 'Orthodoxie' des Sozialismus fundamental entgegenstehen. Eine spezifische Sonderstellung in der Kunsthermetik der Moderne nimmt V. Nabokov ein, dessen apollinische Ästhetik die russischen Traditionen internationalisiert und in einer imaginären Kunstwelt totalisiert. Ähnliches gilt auch für die Dichtung des Nobelpreisträgers J. Brodskij, der wie Nabokov eine hermetische Poetik in eine Mehrsprachigkeit übersetzt, die zugleich den Status einer Geheimsprache reklamiert. Den umgekehrten Weg beschreiten die Vertreter der „Medhermeneutik“ im Rahmen des Moskauer Konzeptualismus der 70er/80er Jahre, wobei hier die Massenkultur des Sowjetischen (in seiner Spätphase) „hermetisiert“ und zugleich banalisiert wird.

Alle erwähnten russischen Abschnitte werden – soweit möglich – mit mittel- und westeuropäischen Korrelaten konfrontiert, womit der komparatistische Aspekt der Gesamtdarstellung gewahrt bleiben soll. Alle (russ.) Zitate werden in Übersetzung angeboten.

Literatur: Im Handapparat werden einschlägige Werke reichlich angeboten – ebenso ein Reader (700 S.), der schon vorliegt.

Belegnummer: 13551

Siehe bitte Institut für Slavische Philologie

PD DR. HABIL. BERNHARD HUSS*

Tragödie und Drama in Italien

2-stündig, Do 12-14 Uhr, HGB, A 119

Die Vorlesung möchte einen Überblick über die verschiedenen Gattungsvarianten des ernsten Sprechtheaters und über seine Theoretisierung in Italien geben.

Zunächst wird die Tragödientheorie des Aristoteles und ihre Rezeption in der italienischen Renaissance dargestellt. Ausführlich besprochen werden sodann mehrere der wichtigsten Tragödien dieser Epoche (Trissino, Sofonisba; Giraldi Cinzio, Orbecche; Speroni, Canace; T. Tasso, Il re Torrismondo) und die literarischen Diskussionen um diese Stücke, bes. um die Canace. Nach einer kursorischen Behandlung des ausgehenden 16. Jh.s und des 17. Jh.s (Pastoraldrama, ‚Maschinentheater‘, frühe Oper) ist ein weiterer Schwerpunkt den Tragödien Vittorio Alfieris gewidmet (Saul, La congiura de' Pazzi, Rosmunda). Das dritte epochalthematische Zentrum bilden das Bühnenwerk (Il conte di Carmagnola, Adelchi) und die dramentheoretischen Schriften von Alessandro Manzoni. In einem Ausblick soll noch das Tragödienschaffen von Gabriele D'Annunzio am Beispiel der Figlia di Iorio zur Sprache kommen. Die Vorlesung wendet sich an Studierende aller Semester. Sie ist aufgrund ihres überblicksartigen Charakters, der Berücksichtigung der Tragödientheorie und der ausgewählten Texte zur Prüfungsvorbereitung (ZP, Abschlußprüfungen) gut geeignet.

Belegnummer: 13552

Scheinerwerb: 3

Siehe bitte Institut für Italianische Philologie

PROF. DR. MICHAEL RÖSSNER*

Anfänge der neuzeitlichen Komödie in Europa und Lateinamerika

2-stündig, Di 10 s.t.-11:30 Uhr, Schellingstr. 3, E01

Die Komödie der frühen Neuzeit entsteht nach allgemeiner Überzeugung aus dem Bruch mit der mittelalterlichen Theatertradition – soweit es eine solche gab – und in direkter imitatio der lateinischen Komödientradition des Plautus und Terenz. Das ist im Grunde auch richtig, aber wenn man genauer hinsieht, zeigt sich eine Fülle von unterschiedlichen Wurzeln und Wechselwirkungen, die durchaus auch mittelalterliche Elemente einbeziehen und eine deutlich intermediale und in intertextuelle Basis der neuen Gattung zeigen. Den Wechselwirkungen zwischen den sich entwickelnden Komödientexten – und der damit verbundenen tatsächlich neuen Praxis des Berufstheaters im 16. und frühen 17. Jahrhundert zwischen Italien, Spanien, Frankreich, Portugal und Lateinamerika will diese Vorlesung nachgehen. Schwerpunkt ist dabei das Phänomen der Selbst- und Textbezüglichkeit der Komödientexte, die zumindest ebenso viel zur Komik beiträgt wie die gemeinhin in den Vordergrund gestellte Körperkomik.

Belegnummer: 13553

Scheinerwerb: 3

Siehe bitte Institut für Romanische Philologie

PROF. DR. BERND SCHEFFER*

Das Böse im Kunst- und Mediensystem

2-stündig, Mo 16-18 Uhr, Schellingstr. 3, E 02

Im Medien- und Kunstsystem stehen Alternativen zu den ansonsten üblichen Unterscheidungen von „gut“ und „böse“ zur Diskussion. Hier besteht die Möglichkeit,

das „Böse“ nicht nur nachzuzeichnen, sondern in „grausamen Einfällen“ auch hervorzubringen. Die Beispiele, die theorie-orientiert analysiert werden sollen, stammen aus der Bildenden Kunst, aus Filmen und literarischen Texten.

Belegnummer: 13554

Scheinerwerb: 3

Siehe bitte Institut für Deutsche Philologie

PROF. DR. BARBARA VINKEN*

Die Liebe in Europa

2-stündig, Mi 10-12 Uhr, HGB, M 110

Die europäische Tradition hat ein Schreiben über die Liebe ausgebildet, in dem das Ich sich im erlittenen Verlust an einen andern am intensivsten erfährt. Dieses Schreiben des Mangels steht gegen die von Egopsychologie und Durchökonomisierung bestimmten heutigen Diskurse, in denen die Liebe pragmatisch als Partnerschaft rational und erfolgreich managebar angepriesen wird: ein Buchcover mit einem Herzen, auf dem ein Pflaster klebt, verspricht gar, uns durch eine vernünftige Therapie vom Übel schmerzhafter Liebeswunden endgültig zu befreien: bald kein Herzschmerz mehr. Eher als von Selbstbestätigung des Ichs durch die Liebe soll der Mangel und die Selbstentfremdung durch die Passio im Mittelpunkt der Vorlesung stehen.

Die den europäischen Liebesdiskurs prägenden Beispiele, wie er sich seit der Antike herausgebildet hat, sollen herausgearbeitet werden: die seufzende Sappho, der bedürftige Eros im Gastmahl Platons, die tragische Liebe der Dido, Catull, der stärker begehrt, wenn er weniger liebt, Héloïse, die lieber die Hure des Abélard sein wollte denn als Gattin des Augustus Herrscherin über die Welt, der fatale Ehebruch von Tristan und Isolde, Dantes Francesca und Paolo, die in der Hölle vom Wind der Leidenschaften getrieben werden, Petrarca, der der Liebe eisiges Feuer erfand, Romeo und Julia, die nicht die Nachtigall, sondern die Lerche hörten, Don Giovanni und Casanova, Buchhalter und Fußfetischisten.

Belegnummer: 13555

Scheinerwerb: 3

Siehe Institut für Romanische Philologie

Seminare Stufe I:

Die Einführungskurse werden jeweils von einem zweistündigen Tutorium begleitet. Die Anmeldung zu den Einführungskursen erfolgt im Anschluß an die Orientierungsveranstaltung am Mittwoch, den 8. Oktober 2008, 12.15-14.00 Uhr, in der Theresienstrasse 39, Hörsaal B 138.

Eine zusätzliche Orientierungsveranstaltung für Erstsemester im Bachelorstudiengang findet am 8. Oktober, 15.00-17.00 Uhr, Schellingstrasse 3, Raum K04b RG statt, und eine Orientierungsveranstaltung für Erstsemester im Masterstudiengang am 8. Oktober, 14.30-15.00 Uhr, Schellingstrasse 3, Raum K04c RG.

PD DR. SEBASTIAN DONAT

Einführung in die allgemeine und vergleichende Literaturwissenschaft (Kurs A)

4-stündig, Mo 10-12 Uhr, Schellingstr. 3, K 04b RG (1.UG), Do 10-12 Uhr, K 04b RG (1.UG)

Belegnummer: 13556
Scheinerwerb: ECTS: 8
Anmeldung: im Anschluß an die Orientierungsveranstaltung

PD DR. SEBASTIAN DONAT

Einführung in die allgemeine und vergleichende Literaturwissenschaft (Kurs B)
4-stündig, Mo 14-16 Uhr, Schellingstr. 3, K 04b RG (1.UG), Do 14-16 Uhr, K 04b RG (1.UG)

Belegnummer: 13557
Scheinerwerb: ECTS: 8
Anmeldung: im Anschluß an die Orientierungsveranstaltung

DR. STEPHAN PACKARD

Einführung in die allgemeine und vergleichende Literaturwissenschaft (Kurs C)
4-stündig, Mi 14-16 Uhr, Schellingstr. 3, K 04b RG (1.UG), Fr 10-12 Uhr, K 04b RG (1.UG)

Belegnummer: 13558
Scheinerwerb: ECTS: 8
Anmeldung: im Anschluß an die Orientierungsveranstaltung

PROF. DR. ROBERT STOCKHAMMER

Einführung in die allgemeine und vergleichende Literaturwissenschaft (Kurs D)
4-stündig, Mo 16-18 Uhr, Schellingstr. 3, K 04b RG (1.UG), Mi 10-12 Uhr, K 04b RG (1.UG)

Belegnummer: 13559
Scheinerwerb: ECTS: 8
Anmeldung: im Anschluß an die Orientierungsveranstaltung

Wissenschaftliche Übungen:

PD DR. SEBASTIAN DONAT

Lektüreseminar: Russischer Formalismus
1-stündig, Di 13-14 Uhr, Schellingstr. 3, K 04b RG (1.UG)

Der Russische Formalismus mit seiner bewußten Konzentration auf die literarischen Texte selbst, auf ihre mit größtenteils erst zu entwickelnden Begriffen zu beschreibende Poetizität (auch das eine Wortneuschöpfung der Formalisten) stellt fraglos eine der bedeutendsten und einflußreichsten literaturwissenschaftlichen Schulen des 20. Jahrhunderts dar. Viele der in den lediglich rund 15 Jahren seiner Existenz entstandenen Untersuchungen haben in der Literaturwissenschaft Klassikerstatus erlangt. Wir wollen im Kurs ausgewählte Grundlagen Aufsätze und Textanalysen lesen, ihre zentralen Voraussetzungen, Argumentationsstrategien und

Zielsetzungen rekonstruieren und sie auf ihre Leistungsfähigkeit überprüfen (letzteres natürlich auch mit Blick auf die behandelten literarischen Werke).

Literatur: *Texte der russischen Formalisten*, 2 Bde., hg. v. Jurij Striedter u. Wolf-Dieter Stempel, München: Fink 1969 u. 1972 (Bd. 1 auch bei UTB: *Russischer Formalismus. Texte zur allgemeinen Literaturtheorie und zur Theorie der Prosa*, hg. v. Jurij Striedter, München: Fink 1971 u.ö.).

Belegnummer: 13560

Scheinerwerb: 2

Anmeldung: Per Email (s.donat@lrz.uni-muenchen.de) bis zum 1.10.2008

Teilnehmerbegrenzung: 30

DOTT. FEDERICO ITALIANO / DANIEL GRAZIADEI, M.A.

Alfonso X el Sabio reloaded. Angewandte Strategien literarischer Übersetzung
2-stündig, (14-tägl.), Fr. 12-16 Uhr, Schellingstr. 3, K 04b RG (1.UG)

Alfonso X ist nicht nur als König im Spanien der reconquista in die europäische Geschichtsschreibung eingegangen, sondern – wie es sein Beinamen el sabio kundtut – auch als Wissenschaftler und Weiser. Während seiner Herrschaft über Castilla y León blühte ein besonderer Kulturkontakt: die Escuela de traductores de Toledo. Hier arbeiteten Juden, Christen und Muslime zusammen. Sie übersetzten viele philosophische und wissenschaftliche Kostbarkeiten aus dem Arabischen und Hebräischen ins Lateinische oder aber direkt in die aufkommende *lenguas vulgares*, hauptsächlich in die kastilische Sprache.

Diese Übung soll an die tiefgründig multikulturelle und gewissenhafte Übersetzungspraxis der frühesten europäischen Übersetzungsschule anknüpfen und richtet sich daher vor allem an multilinguale Komparatisten und deutschsprachige mit sehr guten Fremdsprachenkenntnissen. Die zu übersetzenden Texte werden in der ersten Sitzung zusammen mit den Teilnehmern gewählt werden.

Literatur: Als vorbereitende Lektüre werden empfohlen:

Benjamin, Walter, Die Aufgabe des Übersetzers. In: ders. *Gesammelte Schriften* Bd. IV/1, Frankfurt a. M., 1972, S. 9-21.

Steiner, George. *After Babel: Aspects of Language and Translation*. Second edition. Oxford: Oxford UP, 1992.

Venuti, Lawrence, *The Translator's Invisibility: A History of Translation*. London: Routledge, 1995.

Belegnummer: 13562

Scheinerwerb: 3

DIANA MANTEL, M.A.

Lektürekurs Weltliteratur

2-stündig, Mi 18-20 Uhr, Schellingstr. 3, K 04b RG (1.UG)

Der Lektürekurs soll Studenten der Komparatistik – aber auch interessierten Studenten der anderen Philologien – die Möglichkeit bieten, sich in Hinblick auf die Zwischenprüfung in die zentralen Werke der Weltliteratur einzuarbeiten. Eine Auswahl dieser Texte soll mittels Begriffe der Dramen- und Erzähltheorie genauer

analysiert und bearbeitet werden. Zusätzlich sollen ausgewählte Gedichte verschiedener Epochen untersucht werden. Neben der reinen Analyse der Texte sollen auch weiterführende Fragen wie zur Thematik der Weltliteratur allgemein diskutiert werden. Die genaueren Abläufe und das Organisatorische wird in der ersten Sitzung besprochen

Literatur: (am 22.10.2008).

Literatur in Auswahl (über die genaue Textgrundlage kann noch diskutiert werden): Homer: Die Odyssee; Sophokles: König Ödipus; Boccaccio: Das Dekameron; Goethe: Faust; Kafka: Die Verwandlung; Poe: Die Morde in der Rue Morgue; Lyrik u.a. von Rilke, Goethe und Arnold

Belegnummer: 13563

Scheinerwerb: 3

Anmeldung: Anmeldung: per Email unter: diamantel@gmx.de

DR. STEPHAN PACKARD

Politik der Bilder – Aktuelle Bildtheorie für Literaturwissenschaftler

1-stündig, Fr 9-10 Uhr, Schellingstr. 3, K 04c RG (1.UG)

Bildlichkeit, ein vielfältiges und disparates Bündel an miteinander verstrickten Begriffen, betrifft literaturwissenschaftliche Fragestellungen nicht nur dort, wo sich die Disziplin als übergreifende philologische Medienwissenschaft mit bildender Kunst, Film, Fernsehen, Comics, Computerspielen usw. beschäftigt. Sie ist vielmehr auch schon angesprochen im Begriff der enargeia oder Augentauglichkeit der Metapher in der aristotelischen Poetik, im Rahmen der ut pictura poiesis-Debatten zur Abgrenzung oder Verschränkung sprachlicher und bildender Künste, im Konzept der Anschaulichkeit von Schilderungen oder von Symbolen als Veranschaulichung sinnlich unzugänglicher Verstandes- oder Vernunftinhalte in Kants kritischer Philosophie, und nicht zuletzt in der trügerisch eingängigen narratologischen Unterscheidung zwischen showing und telling. Jacques Rancieres jüngste Beiträge zur Bildwissenschaft machen diese vielfältigen Beziehungen aus einer neuen und fruchtbaren Perspektive zugänglich, ohne in eine naive Konfusion technisch verschiedener Medien zurückzufallen. In diesem Kurs wollen wir einige seiner für diesen Zusammenhang zentralen Texte gemeinsam genau lesen und ihren Erkenntnisgewinn für literaturwissenschaftliche Themen diskutieren und erproben. Zugleich sollen grundsätzliche Fertigkeiten der Texterschließung und der Aufbereitung schwieriger theoretischer Entwürfe geübt und vertieft werden.

Belegnummer: 13565

Scheinerwerb: 2

Anmeldung: Zugangsvoraussetzungen: Wir lesen alle Texte im Original und in deutscher Übersetzung nebeneinander; Französischkenntnisse sind keine Teilnahmevoraussetzung, aber natürlich überaus willkommen.

DR. SUSAN PRAEDER

Academic English for Comparatists I: Literary Theory

2-stündig, Mi 14-16 Uhr, Schellingstr. 3, K 04c RG (1.UG)

This course offers beginning students in the B. A., M. A., and Magister programs in comparative literature the opportunity to develop their reading, speaking, and writing skills in Academic English. We will discuss and translate excerpts from articles and books treating topics in literary and cultural theory. This semester the topics will include comparative literature, gender studies, intermediality, intertextuality, literary historiography, narrative theory, poststructuralism, and translation studies. Active participation, an interactive oral presentation, and a German-English translation will be required of all students.

Belegnummer: 13566

Scheinerwerb: 3

Anmeldung: Registration: until 14-10-08 at susan.praeder@lrz.uni-muenchen.de; limited to 20 participants

Teilnehmerbegrenzung: 20

DR. SUSAN PRAEDER

Deutsch als Wissenschaftssprache für Nichtdeutsche I

2-stündig, Do 14-16 Uhr, Schellingstr. 3, K 04c RG (1.UG)

Dieser Kurs richtet sich an ausländische Studierende des Departments (Germanistik, Komparatistik, Nordistik, Deutsch als Fremdsprache), die ihre Deutschkenntnisse vertiefen wollen. Wir befassen uns mit den wichtigsten Kapiteln der Oberstufengrammatik und erlernen anhand ausgewählter Beispielsätze und -absätze aus literatur- und kulturtheoretischen Aufsätzen die Grundstrukturen der Wissenschaftssprache. Zur Verbesserung des eigenen schriftlichen Ausdrucks werden die Teilnehmer kurze wissenschaftliche Texte produzieren.

Belegnummer: 13567

Scheinerwerb: 3

Anmeldung: Anmeldung: bis 14.10.2008 unter susan.praeder@lrz.uni-muenchen.de
Teilnehmerzahl: max. 20; Restplätze in der ersten Sitzung

Teilnehmerbegrenzung: 20

DR. SUSAN PRAEDER

Übersetzungskolloquium

1-stündig, Ort und Zeit werden noch bekanntgegeben

Vorbereitung auf den Übersetzungsteil der Sprachklausur im Fach Komparatistik. Die Teilnehmer üben Übersetzungstechniken, schreiben eine oder zwei Probeklausuren und werden individuell beraten. Zur Wahl stehen neben der Pflichtkombination Englisch-Deutsch auch die am häufigsten gewählten Weltsprachen Französisch, Spanisch, Italienisch und Latein sowie die Kombinationen Altgriechisch-Deutsch, Deutsch-Englisch und Portugiesisch-Deutsch.

Belegnummer: 13568

Scheinerwerb: 2

Anmeldung: Anmeldung: auf persönliche Einladung

DR. ANDRÉ SCHÜLLER-ZWIERLEIN*

Wissenschaftliches Recherchieren Literaturwissenschaft

1-stündig, 3.11., 20.11., 27.11., 4.12., jeweils 14-18 Uhr, Schulungsraum UB (F002)
Finden Sie alles, was Sie brauchen? Einen Zeitschriftenartikel, ein Gedicht, eine biographische Angabe? Ohne Bibliographien, Kataloge, Nachschlagewerke und Fachdatenbanken ist vertieftes wissenschaftliches Arbeiten unmöglich: Recherchetechniken sind gleichzeitig Grundlagen der Wissenschaft und Schlüsselqualifikationen für das Berufsleben, die im elektronischen Zeitalter immer wichtiger werden. Dieser Kurs, gestaltet von einem Rechercheprofi der Universitätsbibliothek, ermöglicht es Ihnen, Ihre Kenntnisse auf diesem Gebiet wesentlich zu erweitern und Ihre Fähigkeiten fachnah anhand praktischer Beispiele aus verschiedenen Philologien – ggf. auch aus Ihrer eigenen Arbeit – intensiv zu trainieren.

Belegnummer: 13569

Scheinerwerb: 2

Anmeldung: andre.schueller-zwierlein@ub.uni-muenchen.de

Seminare Stufe II

DR. SIMON BUNKE

Erotische Literatur des 18. Jahrhunderts (Typ B)

2-stündig, Mo 14-16 Uhr, Schellingstr. 3, K 04c RG (1.UG)

Das Seminar widmet sich der Geschichte der erotischen Literatur, wobei wir zunächst grundlegende Texte der Antike sowie von Boccaccio und Aretino lesen werden. Der Schwerpunkt des Seminars liegt aber dann auf der Literatur des 18. Jahrhunderts. Neben bekannten Klassikern wie Cleland, Laclos, Goethe, Casanova oder Sade wollen wir auch unbekanntere Autoren wie J. G. Scheffner oder J. B. Argens lesen. Untersuchen wollen wir u.a. Schreibstrategien des Erotischen und der textuellen Modellierung von Körperlichkeit, das Verhältnis von Autorschaft und Zensur sowie von libertiner und bürgerlicher Erotik. Eine genaue Lektüreliste zur Vorbereitung wird in den Semesterferien zugesandt.

Belegnummer: 13570

Scheinerwerb: 3/5 (ohne/mit Hausarbeit)

Anmeldung: per Email sbunke@web.de bis 1. 9. 2008, zusammen mit einer einseitigen Analyse der Rolle des Erotischen in einer selbstgewählten Novelle von Boccaccio.

Teilnehmerbegrenzung: 20

DR. HEIKE GRUNDMANN

Enlightenment Literature and Culture (Typ B)

2-stündig, Do 16-18 Uhr, Schellingstr. 3, K 04c RG (1.UG)

In this seminar we shall examine the interaction between philosophy, science, politics and culture that characterised the European movement of the Enlightenment. A wide array of texts and excerpts will be read, covering the influential philosophies of Immanuel Kant, David Hume and Mandeville. Literary monuments of enlightened humour such as Voltaire's *Candide* and Swift's *Tale of a Tub* will also be included. The political and proto-feminist ideas of Rousseau and Mary Wollstonecraft will be explored as precursors of modernity, and we shall also discuss the notorious 'dialectic of the Enlightenment' (Horkheimer/Adorno). If participants are interested, we could also incorporate arts such as music (Mozart) and painting (Vermeer, Velazquez) in the programme.

Literatur: Texts: Excerpts will be provided, but you should start reading some of these texts during the vacation. Voltaire, *Candide*; Immanuel Kant; *Critique of Pure Judgment* and "What is Enlightenment?"; Jonathan Swift, *A Tale of a Tub*; Mandeville, *Fable of the Bees*; Jean-Jacques Rousseau, *A Discourse on the Origin of Inequality*; Mary Wollstonecraft, *A Vindication of the Rights of Woman*; Alexander Pope, *Essay on Man*.

Belegnummer: 13571

Scheinerwerb: 3/5 (ohne/mit Hausarbeit)

Anmeldung: Please register with Heike.Grundman@anglistik.uni-muenchen.de as soon as possible.

Teilnehmerbegrenzung: 20

DR. BARBARA GUBER-DORSCH

Kongzi, Mao und der olympische Frieden - Zur unterschiedlichen Denk- und Sprachhaltung in China und Deutschland anhand der aktuellen Olympiadiskussion in den Printmedien (Typ B)

2-stündig, Di 8-10 Uhr, Schellingstr. 3, K 04b RG (1.UG)

Da China in diesem Jahr erstmals Austragungsort einer Olympiade ist, richtet die Weltöffentlichkeit ihr Interesse auch verstärkt auf die Strukturen der chinesischen Kultur und Gesellschaft. Aus diesem Anlass werden wir im Seminar – nach einer Einführung in die chinesische Sprache, Schrift und Literatur, in den Zusammenhang zwischen Literatur und Politik in China sowie in interkulturelle Wahrnehmungsmuster in der Literatur – die unterschiedlichen bis gegensätzlichen Denk- und Sprachhaltungen untersuchen, wie sie sich in aktuellen Zeitungsmeldungen, Reportagen und Kommentaren darstellen:

Wie wird die „olympische Idee“ definiert, und wie möchte man sie realisiert sehen? Warum zitieren deutsche Printmedien alle ihnen bekannten bedeutenden Chinesen von Konfuzius bis Mao Zedong, wenn sie über Ereignisse 2008 sprechen? Wie sehen die chinesischen Medien die deutsche Sicht auf ihr Land – und wie stellen sie selbst deutsche Medien dar?

Literatur: Literaturempfehlungen:

Das aktuelle Merian-Heft „Peking“; jeder Ihnen verfügbare Zeitungs- und Zeitschriftenartikel über China sowie übersetzte Zeitungsartikel aus China (Internet!) zum Thema Olympia; Umberto Eco, „Einführung in die Semiotik“

Belegnummer: 13572

Scheinerwerb: 3/5 (ohne/mit Hausarbeit)

Anmeldung: Anmeldung in der ersten Sitzung

DOTT. FEDERICO ITALIANO

Quevedos Inferno und Borges' Paradiso. Zur Dante-Rezeption in der spanischsprachigen Literatur (Typ B)

2-stündig, Mo 14-16 Uhr, Ludwigstr. 25, 210

“Cada escritor crea a sus precursores” hat Borges in einem exemplarischen Essay über Kafka behauptet und damit die Hierarchie Vorläufer/Epigone auf den Kopf gestellt. Diese einflussreiche Intuition Borges' hat bis in die literarische Theorie spürbare Folge hinterlassen, wie etwa bei Gérard Genette und Harold Bloom. Inwiefern aber war Dante der precursor von Borges? Welche Aspekte von der Erzählung El Aleph könnten als eine Anlehnung an das Dante'sche Paradiso gelesen werden und inwieweit dürfte man Sueño del infierno von Quevedo – der mit Dante einer der wichtigsten precursores von Borges ist – als eine Bearbeitung der Dante'schen Höllenwanderung interpretieren? Das an Hispanisten und Komparatisten gerichtete Proseminar will die Rezeption Dantes bei Quevedo und Borges durch genaue Lektüre und Erarbeitung intertextueller Bezüge erschließen. Zum Seminarbeginn werden sowohl Spanischkenntnisse als auch ein gewisser Einblick in die Divina commedia vorausgesetzt.

Textgrundlage: Dante Alighieri, Die Göttliche Komödie. Übertr. v. Hermann Gmelin. Anm. v. Rudolf Baehr. Nachw. v. Manfred Hardt, Ditzingen, Reclam, 2006 (Anschaffung wird empfohlen). Francisco de Quevedo, Sueño del infierno, in: Ders. Los Sueños, edición de Ignacio Arellano, Madrid, Cátedra, 1991 (Anschaffung wird empfohlen). Jorge Luis Borges, El Aleph, Madrid, Alianza Editorial, 1995 (Anschaffung wird empfohlen) und Jorge Luis Borges, Nueve ensayos dantescos. Introducción de Marcos Ricardo Barnatán. Presentación por Joaquín Arce, Madrid, Espasa-Calpe, 1983. Weitere bibliographische Angaben werden in der 1. Sitzung bekannt gegeben.

Belegnummer: 13576

Scheinerwerb: 3/5 (ohne/mit Hausarbeit)

Anmeldung: bis 1.10.2008 per E-Mail: federico.italiano@lrz.uni-muenchen.de

Voraussetzungen: Das an Hispanisten und Komparatisten gerichtete Proseminar will die Rezeption Dantes bei Quevedo und Borges durch genaue Lektüre und Erarbeitung intertextueller Bezüge erschließen. Zum Seminarbeginn werden sowohl Spanischkenntnisse als auch ein gewisser Einblick in die Divina commedia vorausgesetzt.

XIAONING LU, M.A.

Introduction to Visual Culture (Typ A)

2-stündig, Do 10-12 Uhr, Schellingstr. 3, K 04c RG (1.UG)

What is an image? What do we get from images? What do images want from us? This course explores the ways we use and understand images, including paintings, prints, photographs, advertisements, film and video. It introduces diverse critical approaches and methodologies for visual analysis, including semiotics,

psychoanalysis, Marxism, and postcolonial theory. Central topics addressed in this course range from the gaze, the spectatorship, the role of reproduction in visual culture, to the mass media and the public sphere.

Belegnummer: 13573

Scheinerwerb: 3/5 (ohne/mit Hausarbeit)

HELGA THALHOFER, M.A.

Literatur der Dekadenz (Typ B)

2-stündig, Mi 12-14 Uhr, Schellingstr. 3, K 04b RG (1.UG)

Die vor der Jahrhundertwende einsetzende Epoche der *décadence* ist geprägt von den beiden Extremen von Niedergang und Neubeginn, Endzeitstimmung und Aufbruchseuphorie. Im ästhetizistischen Künstlichkeitskult werden ästhetische wie moralische Werte und Proportionen übertrieben verzerrt; zugleich erwacht als Folge des zitathaften Historismus und Exotismus die Sehnsucht nach einer ‚erstarkten‘, vitalistischen Kunst. Als Symptom des rauschhaft-erotisierten Zeitgeists des *fin de siècle* floriert die ‚Salomania‘ (das Weiblichkeitsbild der Salomé als ‚femme fatale‘). Im Seminar werden sprachkritische, positivistisch-wissenschaftliche und epistemologische Diskurse behandelt, Texte aus Lyrik, Narrativik und Dramatik von Friedrich Nietzsche, Hugo von Hofmannsthal, Charles Baudelaire, Joris-Karl Huysmans und Oscar Wilde. Zudem soll die Beziehung zwischen Literatur, bildender Kunst und Musik zur Sprache kommen.

Belegnummer: 13574

Scheinerwerb: 3/5 (ohne/mit Hausarbeit)

Anmeldung: Anmeldung per email an: Helga.Thalhofer@romanistik.uni-muenchen.de

Teilnehmerbegrenzung: 30

DR. NINO NODIA

Das schreibende Ich: Literarische Autobiographie im kulturgeschichtlichen Kontext (Typ B)

2-stündig, Mi 16-18 Uhr, Schellingstr. 3, K 04b RG (1.UG)

Wer bin ich und wer bin ich nicht? Das fragt sich das Individuum, welches seine Vorstellung von sich gegen die fremdbestimmte Vorstellung über sich zu profilieren versucht, welches das Ich-Ideal reflektiert und eigene Entwicklung ihm entgegenhält. Es geht also aus der Entwicklungsfähigkeit der Persönlichkeit heraus und behauptet eigene Besonderheit, die an sich den Anspruch erhebt, einen einmaligen Wert in und für die Gesellschaft darzustellen. Deswegen wird es wichtig, das ‚wahre‘ Bild von der Entwicklung des Individuums zu schaffen und damit einer ‚falschen‘ Auslegung seines Lebenswegs entgegenzuwirken. Dabei werden die Denk- und Kommunikationsmuster entwickelt, die zum einen den kulturgeschichtlichen Kontext reflektieren, zum anderen aber ihn beeinflussen.

Der Gegenstand des Seminars ist die literarische Autobiographie als eine komplexe Form der Selbstthematization, die die anderen Formen der Selbstthematization, wie Beichte, Bekenntnis oder Tagebuch einschließt. Der Anfang der literarischen

Autobiographie und deren klassisches Muster wird in den Confessions von Rousseau gesehen. Dieses Werk spielt auch im Seminar eine zentrale Rolle im Vergleich mit anderen Beispielen dieser Gattung, wie beispielsweise Oscar Wildes *De Profundis*.

Literatur: Für die Vorbereitung wird empfohlen: Niggli, Günther (Hg.) (1989) *Die Autobiographie. Zu Form und Geschichte einer literarischen Gattung*, Darmstadt: Wissenschaftliche Buchgesellschaft = (Wege der Forschung; Bd. 565)

Belegnummer: 13575

Scheinerwerb: 3/5 (ohne/mit Hausarbeit)

EVA SCHOPOHL, M.A.

Theorie der Figur (Typ A)

2-stündig, Mi 12-14 Uhr, Theresienstrasse 39, B 134

‚Figur‘, ‚Person‘, ‚Gestalt‘, ‚Charakter‘, ‚Typ‘, ‚Protagonist‘ – obwohl wir als Literaturwissenschaftler beim Lesen und Interpretieren narrativer Texte mit all diesen Begriffen häufig und wie selbstverständlich umgehen, fällt es bei näherer Betrachtung schwer, genau zu definieren, wovon da eigentlich die Rede ist. Was ist eine Figur? Ist sie ein quasi-reales Individuum, ein Objekt in der erzählten Welt oder bloß ein Knotenpunkt im Textgeflecht? Und wie ist die Figur demnach erzähltheoretisch zu beschreiben und zu analysieren? Die Fülle an Forschungsliteratur zu diesen Fragen bietet bis heute voneinander abweichende Lösungsvorschläge, je nach der Auffassung von dem Untersuchungsgegenstand ‚Figur‘ und den zeichen- und literaturtheoretischen Grundannahmen – und nicht zuletzt aufgrund der schier unüberschaubaren Vielfalt an literarischen Figuren unterschiedlicher Epochen und Genres selbst.

Im Seminar werden wir ausgewählte theoretische Entwürfe zur Figur diskutieren, etwa E. M. Forsters frühe, klassische Unterscheidung zwischen ‚flat‘ und ‚round characters‘ (*Aspects of the Novel*), A. J. Greimas‘ Aktantenmodell (*Strukturelle Semantik*) und die junge, grundlagenorientierte Untersuchung von F. Jannidis zu *Figur und Person*. Dabei widmen wir uns Fragen nach dem Unterschied, aber auch der Relation zwischen literarischen Figuren und lebensweltlichen Personen sowie nach kultur-, zeit- und genrespezifischen Figurenkonzeptionen und deren Bezug auf gültige Konzepte von Identität und Subjektivität. Besonderes Augenmerk gilt außerdem Darstellungsverfahren (Informationsvergabe, Charakterisierung), dem Verhältnis von Figur und Handlung, Schemata der Figurenkonstellation, Typologisierungsversuchen von Figuren (etwa anhand von Merkmalsoppositionen), der Wertzuschreibung und Leserlenkung (Identifikation) sowie der Rolle der Figur bei der Bedeutungskonstitution des Textes. Die theoretischen Erkenntnisse werden wir an exemplarischen Primärtexten überprüfen.

Literatur: Zur Vorbereitung wird empfohlen: Jannidis, Fotis: *Figur und Person. Beitrag zu einer historischen Narratologie*, Berlin u. New York: de Gruyter 2004, 3. Kapitel: „Probleme mit der Figur“, S. 85–108 (Kopiervorlage im Seminarordner in der Institutsbibliothek).

Belegnummer: 13577

Scheinerwerb: 3/5 (ohne/mit Hausarbeit)

Anmeldung: per email: e.schopohl@lrz.uni-muenchen.de

Teilnehmerbegrenzung: 20

DR. SUSAN PRAEDER

Orpheus and Eurydice in Literature, Music, and Film (Typ A/B)

2-stündig, Mi 16-18 Uhr, Schellingstr. 3, K 04c RG (1.UG)

In this proseminar we will explore selected moments in the intermedial history of the myth of Orpheus and Eurydice, a tale of ancient origin that has been retold over the centuries and witnessed a new flourishing during the twentieth century. In their oral presentations and term papers students may focus on primary sources such as the following:

- Antiquity: Vergil, Georgics IV; Ovid, Metamorphoses X and XI
- Renaissance: Angelo Poliziano, Fabula/Favola di Orfeo; Juan Boscán, Leandro
- History of librettology and the music theater: Claudio Monteverdi, Orfeo; Georg Philipp Telemann, Orpheus; Christoph Willibald Gluck, Orfeo ed Euridice/Orphée; Jacques Offenbach, Orphée aux enfers; Ernst Krenek/Oskar Kokoschka, Orpheus und Eurydike; Harrison Birtwistle, The Mask of Orpheus
- Twentieth and twenty-first centuries: Rainer Maria Rilke, Die Sonette an Orpheus (sonnet cycle); Jean Anouilh, Eurydice (drama); Vinícius de Moraes, Orfeu da Conceição (drama); Sarah Ruhl, Eurydice (drama); Jean Cocteau, Orphée (film); Marcel Camus, Orfeu Negro (film); Salman Rushdie, The Ground Beneath Her Feet (novel); Janette Turner Hospital, Orpheus Lost (novel). A fuller list of primary sources may be consulted at <http://en.wikipedia.org/wiki/Orpheus> (pp. 6-9). Selections in the originals and/or English or German translations will be available in a reader. Students who register for the course should indicate their special field of interest.

Belegnummer: 13578

Scheinerwerb: 3/5 (ohne/mit Hausarbeit)

Anmeldung: Registration: susan.praeder@lrz.uni-muenchen.de or during my office hours

Teilnehmerbegrenzung: 20

Hauptseminare:

Bitte um Beachtung: Hauptseminare sind generell anmeldepflichtig.

Hauptseminare anderer Fächer, die wesentlich komparatistisch konzipiert sind, werden nach spezifischer Absprache in das Lehrprogramm des Instituts aufgenommen (Crosslisting). Solche Veranstaltungen, die von Lehrenden anderer Institute gehalten werden, sind mit Sternchen * gekennzeichnet. Die nicht im offiziellen Lehrangebot des Instituts aufgeführten Seminare sind nicht zum Erwerb von Komparatistik-Scheinen zugelassen (nachträgliche Absprachen sind aussichtslos).

Hauptseminare der Allgemeinen und Vergleichenden Literaturwissenschaft, die von DozentInnen des Departments gehalten werden, können bei entsprechender Themenwahl in der Hausarbeit für das Fach Neuere Deutsche Literatur anerkannt werden. Bitte vor Semesterbeginn nachfragen.

PROF. DR. RAOUL ESHELMAN

Film Noir in America and Europe

3-stündig, Di 10-12:30 Uhr, Schellingstr. 3, K 04b RG (1.UG)

Film noir refers to a film style that evolved primarily in America between the early 1940s and the late 1950s. Noir movies—unlike other Hollywood movies of the time—employ low-key lighting and convoluted plots, confront us with flawed or morally questionable heroes and heroines, and view the world in a cynical and pessimistic

way. The course will seek to reconstruct the classic aesthetic and ideological features of film noir in America (Huston, Welles, Hawks etc.) as well as to examine its influence on European cinema of the 1950's (Reed, Malle, Wajda and others). Particular emphasis will be placed on analyzing gender roles, which diverge markedly from mainstream norms of the time. The seminar will be conducted in English. English- or foreign-language movies will be shown with German subtitles. All movies will be shown in class. There are no prerequisites, but students unfamiliar with film analysis should be prepared to consult introductory works like Hickethier, Faulstich, or Korte (see below).

Movies to be analyzed will probably include: The Maltese Falcon (John Huston, 1941); Double Indemnity (Billy Wilder, 1944); Touch of Evil (Orson Welles, 1958); Fahrstuhl zum Schaffott (Louis Malle 1958) ; Asche und Diamant (Andrzej Wajda)

Introductory Literature on Film: Hickethier, K.: Film- und Fernsehanalyse, 2007. Faulstich,: Grundkurs Filmanalyse, 2002. Korte, H.: Einführung in die systematische Filmanalyse, 2004.

Literature on film noir : Borde R. und Chaumeton E.: A Panorama of American Film Noir 1941-1953. San Francisco 2002. Kaplan, A. (Hrsg.): Women in Film Noir. London 1998.

Belegnummer: 13579

Scheinerwerb: 4/6 (ohne/mit Hausarbeit)

Anmeldung: per Email: REshelman@t-online.de

PROF. DR. RAOUL ESHELMAN

Wert, Tausch und Ökonomie in der Literatur des Realismus und Naturalismus

2-stündig, Mo 10-12 Uhr, Schellingstr. 3, K 04c RG (1.UG)

Die literarischen Richtungen des Realismus und Naturalismus thematisieren häufig die ökonomischen Umwälzungen, die mit dem aufkommenden Kapitalismus verbunden sind. Ausgehend von Werken wie Foucaults Ordnung der Dinge, Mauss' Gabe und Walter Benn Michaels' Gold Standard and the Logic of Naturalism betrachtet die Veranstaltung klassische Texte des Realismus und Naturalismus (Balzacs Père Goriot, Dostoevskijs Der Spieler, Frank Norris' McTeague) unter dem Aspekt der Wertschöpfung, der Tauschmechanismen und der Ökonomie.

Literatur: Vorbereitende Lektüre: Foucault, Michel: Die Ordnung der Dinge, Frankfurt 1974, insbes. das 6. und 8. Kapitel. Mauss, Marcel: Die Gabe. Form und Funktion des Austauschs in archaischen Gesellschaften. Frankfurt a.M. 1990. Michaels, Walter Benn: The Gold Standard and the Logic of Naturalism. Berkeley 1987.

Belegnummer: 13580

Scheinerwerb: 3/5 (ohne/mit Hausarbeit)

Anmeldung: REshelman@t-online.de

Teilnehmerbegrenzung: 20

DR. STEPHAN PACKARD / PD DR. TATJANA SCHÖNWÄLDER*

Die Entdeckung des Subjekts in Philosophie und Literatur

Bitte beachten Sie: Das zunächst fürs Wintersemester angekündigte Hauptseminar wird nun im Sommersemester als Blockseminar stattfinden: 16., 17. und 18. April 2009, 9.00-13.00 und 14.30-18.00 Uhr. Ort wird noch bekanntgegeben.

Im Laufe des 18. Jahrhunderts finden sich semantisch und operativ ganz unterschiedliche Entdeckungen, Erfindungen und Beschreibungen jener Gestalt, die als ›Mensch‹, ›Subjekt‹ oder ›Individuum‹ philosophische Modelle und literarische Verfahren der Moderne als Ausgangspunkt oder Problemstellung prägt. In diesem Seminar wollen wir mit Hilfe der Diskursanalyse nach Michel Foucault die Strategien sowie die Verschiebungen, Entwicklungen und Emergenzen nachzeichnen, durch die in dieser Übergangszeit ein neuer Gegenstand beschreibbar, beobachtbar und erfahrbar wird, der folglich auch in der philosophischen Reflexion theoretisiert wird. Dabei soll bei intensiven Lektüren philosophischer und literarischer Texte die Frage im Vordergrund stehen, ob sich in der späten (und damit v.a. deutschsprachigen) Empfindsamkeit eine längere Phase isolieren läßt, die über eine bloße Übergangszeit zwischen klassischem Zeitalter und Moderne hinausgeht: Ist die Entdeckung der allgemeinen Innerlichkeit eines *common sense* oder *sensus communis* vor der Entdeckung der unhintergehbaren Idiosynkrasie des Einzelnen sowohl von der Episteme der Repräsentation als auch von den Subjektentwürfen der Moderne verschieden?

Literatur: Zur Vorbereitung: Michel Foucault, *Les mots et les choses*, Paris 1966, dt: *Die Ordnung der Dinge*, übs. U. Köppen, Frankfurt/M. 1974 und *L'Archéologie du savoir*, Paris 1969, dt: *Archäologie des Wissens*, übs. U. Köppen, Frankfurt/M. 1981.

Belegnummer: 13581

Scheinerwerb: 3/5 (ohne/mit Hausarbeit)

Anmeldung: Mit kurzer Projektskizze im Themenfeld des Seminars bis spätestens 20. Februar 2009 an:

s.packard@lrz.uni-muenchen.de und tatjana.schoenwaelder@lrz.uni-muenchen.de (bitte jeweils an beide Adressen).

PROF. DR. ROBERT STOCKHAMMER

Schriftlichkeit

2-stündig, Di 18-20 Uhr, Schellingstr. 3, K 04b RG (1.UG)

Dass sich 'Literatur' von *littera*, dem Buchstaben, ableitet, erscheint so selbstverständlich, dass es gerade deshalb häufig vergessen wird. Dabei hängt doch, bei aller Rücksicht auf Traditionen der *oral poetry*, schon die Entstehung der abendländischen Literatur eng mit der Durchsetzung des griechischen Vokalalphabets zusammen. Vor nunmehr über vierzig Jahren hat Jacques Derrida mit seiner *Grammatologie* nachhaltig begründet, inwiefern Schrift nicht auf die Funktion einer sekundären Abbildung der mündlichen Rede zu reduzieren ist, auf die sie in der dominanten philosophischen Reflexion zumeist reduziert wurde. Seither haben vielfältige Forschungen aus den verschiedensten Disziplinen (Mediengeschichte, Literaturwissenschaft, Linguistik u.a.) im Detail gezeigt, wie stark

Formationen des Wissens, einschließlich des literarischen Wissens, von jeweils historisch spezifischen Gestalten der Schriftlichkeit abhängen; auch wurden weniger dominante Reflexionstraditionen in Erinnerung gerufen, die nicht in dem von Derrida diagnostizierten 'Phonologozentrismus' aufgehen. Selbst wenn wir heute, wie gelegentlich behauptet wird, das 'Ende der Gutenberg-Galaxis' erreicht haben sollten, so wäre doch noch für die Analyse der jüngsten Entwicklungen ein erweiterter Begriff der Schrift vonnöten, die nicht an die Buchgestalt gebunden ist, sondern etwa auch in den Computer implementiert werden kann. Mögliche Themen reichen daher von der Antike bis zur Gegenwart, von der Geschichte der Durchsetzung des Spatiums zwischen Buchstaben bis zu avantgardistischen Experimenten mit der Verteilung von Wörtern auf der Papierfläche, von der platonischen Schriftkritik bis zu Notationssystemen in Mathematik und Logik, von Wilkins' *Real Characters* bis zum Rebus-Charakter des Traums bei Freud; besonders wichtig wären auch Seitenblicke auf nicht-europäische Schriftsysteme.

Literatur: Vorbereitende Lektüre: Derrida, Jacques: *De la grammatologie*. Paris: Minuit, 1967 u.ö., dt. v. Hans-Jörg Rheinberger/Hanns Zischler als: *Grammatologie*. Frankfurt a. M.: Suhrkamp, 1974 u.ö.; Coulmas, Florian: *Über Schrift*. Frankfurt a. M.: Suhrkamp, 1981.

Belegnummer: 13582

Scheinerwerb: 3/5 (ohne/mit Hausarbeit)

Anmeldung: Anmeldung mit einer Ideenskizze erbeten bis zum 3.10. unter stockhammer@lrz.uni-muenchen.de

PD DR. ANDREAS TROJAN

Experimentelle Schreibweisen im deutschen und französischen Sprachraum nach 1945
2-stündig, Di 14-16 Uhr, Schellingstr. 3, K 04b RG (1.UG)

Die Avantgarde - Literatur und -Kunst nach 1945 wird öfters als "Neoavantgarde" betitelt. Diese doch pejorative Bezeichnung entspricht keineswegs dem Rang, der der experimentellen Literatur nach dem Zweiten Weltkrieg gebührt. Verfahren und poetologische Ansichten der Dadaisten und Surrealisten aufnehmend entwickelte die Nachkriegsavantgarde ihre eigenen Kunst-Strategien. Im Angesicht der Shoa, der Aufteilung der Welt in zwei Machtblöcke und der atomaren Hochrüstung entstand Literatur und Kunst unter der existentiellen Begrifflichkeit von "Auslöschung" – "effacement" und "Wiederberschriftung" – "réécriture". Im Seminar kommen die Gruppierungen "Konkrete Poesie", "Wiener Gruppe" ("Wiener Aktionismus"), "Internationale Lettriste / Situationniste" und "Oulipo" zu Wort. Behandelt werden experimentelle Schreibweisen in Lyrik, Prosa- und Theatertexten. In der Hauptsache werden Arbeiten folgender Autoren vorgestellt: Ilse Aichinger, H. C. Artmann, Konrad Bayer, Guy Debord, Eugen Gomringer, Helmut Heißenbüttel, Ernst Jandl, Isidore Isou, Georges Perec, Raymond Queneau, Jacques Roubaud, Gerhard Rühm, Philippe Sollers und Oswald Wiener. Ziel des Seminars ist es, experimentelle Schreibweisen nach 1945 in ihren poetischen und poetologischen Verfahren zu kennzeichnen, ihren literaturgeschichtlichen Standort zu bestimmen und zu fragen, ob diese Schreibweisen auch für zeitgenössische Literatur Relevanz haben.

Literatur: Von den TeilnehmerInnen wird erwartet, dass sie sich vor Seminarbeginn über die zu behandelnden Gruppierungen und Autoren ausreichend informieren. Zu

Beginn des Seminars wird ein Reader mit Texten zur Verfügung stehen. Als Lektüre wird empfohlen: Andreas Puff-Trojan: SchattenSchriften. Deutschsprachige und französische Avantgarde-Literatur nach 1945. Sonderzahl Verlag : Wien 2008.

Belegnummer: 13583

Scheinerwerb: 3/5 (ohne/mit Hausarbeit)

Anmeldung: Die Seminaranmeldung erfolgt mit Angabe der Haupt- und Nebenfächer (Studiensemesterzahl) über: AndreasTrojan@t-online.de.

Teilnehmerbegrenzung: 25

PROF. DR. TOBIAS DÖRING*

Travel and Migration in the Postcolonial World

2-stündig, Mo 16-18 Uhr, Schellingstr. 3, 153 RG

Since its earliest beginnings, literature has long been shaped by the experience of travel. The very act of story-telling frequently involves the mediation, or perhaps construction, of an unfamiliar world, as in the tales of travellers, and is thus motivated by such ventures. But these general points gain special relevance in the history and culture of the Empire. Colonial travellers set out to explore, describe and map whatever remote place they wanted to subject to English rule. As a result, postcolonial writers often seek alternative routes across such defamiliarized terrain, trying to rework a history of dispossession, trauma and migration by exploring what other stories may be told about it. Drawing on critical debates by Edward Said, Gayatri Spivak and others, we shall discuss these issues with reference to the following four novels (to be purchased and read before the start of term!): Jean Rhys, *Wide Sargasso Sea* (1966; Penguin 2001), Tayeb Salih, *Season of Migration to the North* (1969, trans. Denys Johnson-Davies; Penguin 2003), Amitav Ghosh, *In an Antique Land* (1992; Granta 1998) and Michael Ondaatje, *Anil's Ghost* (2000; Picador 2001). Critical texts will be available in a Reader.

Belegnummer: 13584

Scheinerwerb: 3/5 (ohne/mit Hausarbeit)

Anmeldung: Registration (with name and subjects): m.koenig@lmu.de PLEASE NOTE: this seminar is accompanied by a tutorial on postcolonial theory.

Voraussetzungen: Teilnahme nur mit vollständig bestandener Zwischenprüfung bzw. Hauptseminaraufnahmeprüfung.

FELIX ENSSLIN, M.A. / PROF. DR. MARCUS COELEN*

Was heißt Leben? (Psychoanalyse und Biopolitik in Literatur, Film und Kunst)

3-stündig, Ort und Zeit werden noch bekanntgegeben

Ausgehend von einer Beschäftigung mit klassischen und modernen Antworten auf die Frage: Was heißt Leben? soll in diesem Seminar eine kritische Bezugnahme auf das, was heute vielfach mit dem Begriff der Biopolitik belegt wird, entwickelt werden. Texte in diesem Bereich stammen aus der sog. Lebensphilosophie (u.a. Simmel, Nietzsche, Bergson), von Vertretern der biopolitischen Debatten (u.a. Foucault, Arendt) und Biologietheoretikern (u.a. Portmann, Ameisen).

Film, Kunst und Literatur haben implizite oder explizite Begriffe des Lebens, vor allem aber Begriffe von der Unterbrechung und prekären Wiederholung im Lebendigen. Wenn Reproduktion und Autonomie für viele Theoretiker die Grundkategorien des Lebens sind, lohnt sich zu betrachten, was Schrift und Bild – als künstliche und künstlerische – in mehr als metaphorischer Hinsicht zu diesen Kategorien zu denken geben.

Die Psychoanalyse kann erlauben, diese Ambivalenz von *Kunst-und-Leben* genauer zu fassen. Unter Rückgriff auf den Lacanschen Begriff der *genießenden Substanz*, der als Aufnahme des lebensphilosophischen Topos der lebendigen Substanz, den Freud noch aus dem 19. Jahrhundert übernommen hatte, zu verstehen ist, soll der Frage nachgegangen werden, ob die Psychoanalyse einen spezifischen Blick auf dieses Geflecht von „Leben“ „Kunst“ und „Erkenntnis“ zulässt.

Das Seminar wird in Zusammenarbeit mit dem *Centre d'études du vivant der Université Denis Diderot (Paris VII)* durchgeführt; eine Blocksitzung (auf Englisch) findet im Rahmen einer Exkursion in Paris statt. Auch ist ein Workshop gegen Ende des Semesters vorgesehen.

Belegnummer: 13585

Scheinerwerb: 4/6 (ohne/mit Hausarbeit)

Anmeldung: Anmeldung und Information unter mcoelen@lmu.de

Blockseminar und Exkursion (Paris); Daten werden noch bekannt gegeben (Aushang am Raum 404, Ludwigstr. 25 / Website)

Siehe bitte Institut für Romanische Philologie

PROF. DR. AAGE HANSEN-LÖVE*

Die weis(s)e Frau: Mütter - Musen - Medien

3-stündig, Di 16-19 Uhr, HGB, Übungsraum E 318

Das Seminar beschäftigt sich zunächst grundsätzlich mit der Konfrontation archaischer, vorhistorischer bzw. magisch-mythischer Frauenbilder mit ihren Gegenbildern in der Moderne. Es sind abgesunkene (Hexen) oder verdrängte (Zauberinnen) Nachfahren jener „Weis(s)en Göttin“, die im Zentrum eines kultischen wie kulturellen Matriarchats stehen und in säkularisierter oder ästhetisierter Form weiterleben. Leitmotiv dieser Metamorphosen der Weisen ist die Farbe „Weiss“, die sich durch die gesamte Motivgeschichte verfolgen lässt. Diese reicht von den weissagenden Frauen in der Antike (Pythia, Mysterienkulte) über die Muttergöttinnen bis hin zu den hermetischen Frauengestalten vom spätantiken Okkultismus über die mittelalterlichen und frühneuzeitlichen Entwicklungen der Alchimie und des Volksglaubens bis hin zur Wiederentdeckung der Sophia-Figuren in der Mystik in Ost und West. Die verschiedenen Rollenbilder der Frau als Muse des (kreativen) Mannes werden ebenso rekonstruiert wie die Anima-Projektionen vor allem seit der Romantik – gipfelnd im „fin de siècle“ (in Russland wie im Westen) in der Gestalt der „femme fatale“. Parallel dazu geht es auch um den (slawischen) Mutter-Erde-Mythos und seine Übersetzung in den Nationalmythos sowie um die sado-masochistischen „Weibs-Bilder“ der „Dekadenz“-Dichtung um 1900. Im Symbolismus begegnen wir dann – zum einen in Russland aber auch in Westeuropa – der „Dame Dichterin“, die vom Objekt der Projektion zum Subjekt der eigenen Kreativität aufsteigt. All dies gipfelt im komplizierten Prozess der Verwandlung der Frau als Medium der

okkultistischen Séancen hin zum (post-)modernen Medienbegriff und seinen magisch-mythischen Unterströmungen.

Themenvorschläge (allgem. Fragen und russische Literatur):

- Robert von Ranke-Graves, *The White Goddess: Urformen der Muse*
- Der Mythos Matriarchat (Bachofen)
- Russischer bzw. slavischer Mutter-Kult: Mat' Syra Zemlja – Mutter Feuchte Erde
- Muttergottheit – Mutter Gottes – Maria-Sophia
- Sophia und Logos als heterodoxe Gendersymbole
- Von den Musen zur Dame Dichterin
- Die Frau als Anima des Mannes – C.G. Jung und der Animus-Anima-Komplex
- Die mystisch-erotische Minne und die Erfindung der Liebe im Abendland (D. de Rougemont)
- Die weisse/weise Frau
- Die Rolle der Ammen – die Sprache aus der Muttermilch
- Die weibliche Leserin zwischen Empfindsamkeit und Romantik
- Femme fatale greift zur Feder: Weibliche Autorschaft im fin de siècle
- Sophia-Dichtung von Solov'ev bis Blok: die gefallene Himmelskönigin
- Die Chlysten-Maria bei Rozanov und Belyj (Die Silberne Taube)
- Von der „Wunderschönen Dame“ zur „Unbekannten“: Bloks Weibs-Bilder
- Erotische Dreiecke um 1900: Blok – Belyj – Brjusov etc.
- Die Frau als Medium zwischen Männern
- „Hosenrollen“ und Maskenspiele
- Séancen – Medien – Okkultismen
- Tra(ns)vestien und die Karnevalisierung der Geschlechter
- Homo- und Heteropoetiken: Männer schreiben Frauen und vice versa
- Natalität – Kreation als Geburt – der gebärende Mann
- Die dichtende Muse zwischen den Geschlechtern (Marina Cvetaeva, Anna Achmatova)
- Moderne Hexen: Daniil Charms' „Die Alte“ („Starucha“)

Belegnummer: 13586

Scheinerwerb: 4/6 (ohne/mit Hausarbeit)

Anmeldung: Siehe bitte Institut für Slavische Philologie.

Für nichtslavistische Teilnehmer werden – je nach fachlichem Schwerpunkt – Beispiele aus anderen Literaturen vereinbart.

PROF. DR. MICHAEL RÖSSNER*

Literatur und indigene Perspektive in Lateinamerika: M.A. Asturias und Darcy Ribeiro
2-stündig, Mo 16:30-18 Uhr, Ludwigstr. 25, 210

Belegnummer: 13587

Scheinerwerb: 3/5 (ohne/mit Hausarbeit)

Siehe bitte Institut für Romanische Philologie.

PROF. DR. BERND SCHEFFER*

Schriftfilme

2-stündig, Mi 18-20 Uhr, Schellingstr. 3, 203 RG

Das Seminar versteht sich als Begleitveranstaltung zu einem Forschungs- und Ausstellungsprojekt. „Schriftfilme“ nennen wir jene Kurzfilme oder Filmteile, in denen bewegte, animierte Schrift jeweils die Hauptrolle spielt. „Schriftfilme“ stammen aus vier Bereichen: 1. Künstlerische Filme, die ausschließlich oder überwiegend Schrifttypen in ungewöhnliche Bewegungen versetzen. Aus der langen Reihe von Beispielen wären etwa zu nennen Arbeiten von Marcel Duchamp, Man Ray, Len Lye, Gil J. Wolman, Marc Adrian, Isidor Isou, Maurice Lemaitre, Paul Sharits, Philippe Bootz, Stan Brakhage, Gerhard Rühm, Diter Rot, David Carson, Jeffrey Shaw und viele andere, vor allem auch jüngere Künstlerinnen und Künstler. 2. Sequenzen aus dem Vorspann bzw. Abspann von Filmen, sofern es sich dabei um ungewöhnlich, herausragende Darbietungen bewegter Schrift handelt. 3. Werbespots, deren vorrangiges Gestaltungsmittel die Animation von Schrift ist (wie zum Beispiel Werbespots für Sony Ericsson, Gauloise, Marlboro, Microsoft o. ä.) 4. Musikvideos, deren Hauptattraktion erneut in der Präsentation animierter Schrift liegt (wie z. B. Alex Gopher „The Child“, Prince „Sign o’ the Times“).

Belegnummer: 13588

Scheinerwerb: 3/5 (ohne/mit Hausarbeit)

Anmeldung: Anmeldung in der Vorbesprechung am Mittwoch, 16. Juli 2008, 15:15 Uhr zunächst vor 427 RG - oder in den Feriensprechstunden

Voraussetzungen: Ein Exposé mit einem eigenen Vorschlag bis Ende September
Siehe bitte Institut für Deutsche Philologie.

PROF. DR. BARBARA VINKEN*

Tribschicksale "Medea, Don Giovanni, Casanova"

3-stündig, Do 13 s.t.-16 Uhr, Ludwigstr. 28, RG, 026

Medea, Don Giovanni oder Don Juan und Casanova sind fast mythische Figuren, die in unserer Tradition für ein in ganz verschiedener Hinsicht maßloses Lieben stehen. Medea mordet ihre Kinder aus verratener Liebe; es erscheint ihr als das effektivste Mittel, sich an ihrem Mann zu rächen. Don Juan ging es um „la giovane principante.“ (Da Ponte) Wie die Eroberer, die nie betretenes Land zum ersten Mal berühren wollen, jagte er die Jungfrauen und überhaupt Frauen, die schwer zu haben sind, weil sie Gott oder andern Männern gehören. Sorgfältig führt er Buch: „e in Spagna, son mill e tre.“ Ein homme à hommes?

Casanova war Fußfetischist. Daran reizte ihn die leichte Zugänglichkeit des Vergnügens, die allen vor Augen steht, die aber die meisten gar nicht zu genießen wüßten. Casanova, der mit Gott und der Welt schlief ohne dabei je erfüllt zu sein, interessierte sich nicht wirklich für Männer, sondern war homme à femmes: ein Mann, der den Frauen gehörte, weil ihn keine zu fesseln vermochte. Das Seminar geht diesen, dank der Literatur analysierbar gewordenen Tribschicksalen nach.

Literatur: Texte: Freud, Fetischismus. Lacan, Encore (in Auszügen). Euripides, Medea. Seneca, Medea.

Pasolini, Medea. Mozart/Da Ponte, Don Giovanni. Molière, Don Juan. Laclos, Les liaisons dangereuses. Casanova, Histoire de ma vie (in Auszügen).

Belegnummer: 13589

Scheinerwerb: 4/6 (ohne/mit Hausarbeit)

Anmeldung: barbara.vinken@romanistik.uni-muenchen.de

Siehe bitte Institut für Romanische Philologie.

Oberseminare und Kolloquien:

PROF. DR. RAOUL ESHELMAN

Ethik und Subjektivität bei Emmanuel Levinas und Jean-Luc Marion

2-stündig, Di 16-18 Uhr, Schellingstr. 3, K 04b RG (1.UG)

Ziel des Seminars ist, neuere Entwicklungen in der phänomenologisch begründeten Ethik und Subjektphilosophie aufzuarbeiten und ausgehend von aktuellen Interessen der TeilnehmerInnen bei Werkanalysen anzuwenden. Schwerpunkt der Veranstaltung ist ein Vergleich des Subjektbegriffs der französischen Phänomenologen Emmanuel Levinas und Jean-Luc Marion, wobei Fragen nach Transzendenz, Ästhetik und Ethik im Mittelpunkt stehen. Im ersten Drittel des Seminars wird die Subjektkonzeption von Levinas, dem wohl einflussreichsten Phänomenologen nach Husserl und Heidegger, systematisch aufgearbeitet. Im zweiten Drittel wird Jean-Luc-Marions Begriff des „Begabten“ (l'adonné) analysiert, der an Levinas anknüpft und – unter Berücksichtigung der dekonstruktivistischen Kritik Derridas – einen dezidiert postmetaphysischen Anspruch erhebt (Marion ist derzeit der wichtigste Vertreter einer postmetaphysischen Phänomenologie.) Schließlich sollen die behandelten Begriffe operationalisiert und bei konkreten Werkanalysen Anwendung finden.

Teilnahme ist beschränkt auf fortgeschrittene Studierende, die sich entweder mit der Phänomenologie, mit dem Poststrukturalismus oder mit relevanten theologischen oder philosophischen Fragestellungen (Ethik, Subjektivität) bereits auseinandergesetzt haben.

Interessierte werden gebeten, sich beim Dozenten kurz per e-mail vorzustellen und eventuell eigene Vorschläge für analytische Anwendungen zu machen.

Literatur: Vorbereitende Lektüre:

Derrida, Jacques. „Gewalt und Metaphysik. Essay über das Denken Emmanuel Levinas.“ In: J.D., *Die Schrift und die Differenz*. Frankfurt a.M., 121-235.

Marion, Jean-Luc: *Being Given*, Stanford 2002 [*L'Étant donné*, Paris 1998], insbes. Book V, „The Gifted“

Lévinas, Emanuel: *Totalität und Unendlichkeit Versuch über die Exteriorität*. Freiburg 2003 [*Totalité et infini. Essais sur l'extériorité*, Den Haag 1961], insbes. „Vorwort“, „Jenseits des Antlitzes“, „Schlussfolgerungen“.

Belegnummer: 13590

Scheinerwerb: 3

Anmeldung: reshelman@t-online.de

Teilnehmerbegrenzung: 30

PD DR. SEBASTIAN DONAT / PROF. DR. ROBERT STOCKHAMMER

Oberseminar und KandidatInnenkolloquium für Bachelor-Studierende

2-stündig (als Blockseminar)

2-stündig, Ort und Zeit werden noch bekanntgegeben

Belegnummer: 13591

Scheinerwerb: 3

Anmeldung: Teilnahme auf persönliche Einladung

PD DR. SEBASTIAN DONAT / PROF. DR. ROBERT STOCKHAMMER

Oberseminar und KandidatInnenkolloquium für Magister- und Master-Studierende, 2-stündig (als Blockseminar)

2-stündig, Ort und Zeit werden noch bekanntgegeben

Belegnummer: 13592

Scheinerwerb: 3

Anmeldung: Teilnahme auf persönliche Einladung